



WKÖ Kapitalmarkt- und Investitionsgipfel

Covid-19 war und ist ein realer Stresstest für die finanzielle Robustheit von Unternehmen. Liquidität bereitstellende Maßnahmen, die kurzfristige Entlastung bewirkt haben, müssen weiter entwickelt und die Kapitalbasis rasch nachhaltig gestärkt werden. Eigenkapital ist ein maßgeblicher Faktor für die Bewältigung der Covid-19 Krise und der anstehenden Transformation der Wirtschaft.

Kapital und Investitionen: Stärken und Schwächen

STÄRKEN



87 % der Gesamtinvestitionen sind private Investitionen und nicht öffentliche Investitionen. Anreize für private Investitionen sind der wichtigste Hebel für Konjunkturmaßnahmen.



Investitionen als Treiber des Wirtschaftswachstums
In Jahren mit hohem Investitionswachstum gab es auch hohes Wirtschaftswachstum.



Zugang zu Fremdkapital (Bankkredite) für Betriebe in Österreich
Die Quote an angenommenen Krediten bei KMU liegt bei über 90 %. Österreich liegt damit im EU-Vergleich auf Platz 4 bei Krediten an Unternehmen.

SCHWÄCHEN



Hohe Abgabenbelastung
Österreich hat die fünft-höchste Abgabenquote im europäischen Vergleich. Mit 25 % liegt der österreichische Körperschaftsteuersatz über dem europäischen Durchschnitt und ist der sechsthöchste in Europa.



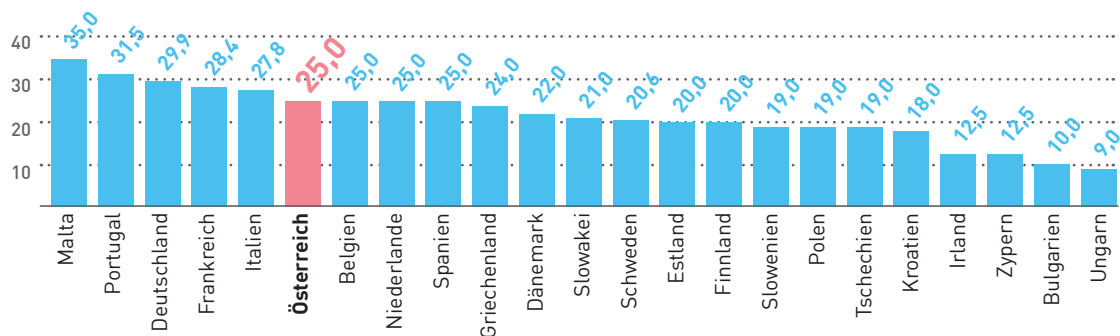
Ungenutztes Potenzial
Die Sparquote der privaten Haushalte hat sich zuletzt auf 19,8 % erhöht. Das Finanzvermögen befindet sich auf einem hohen Niveau (195 % des BIP).



Schlusslicht bei Risikokapital
Bei Private Equity Investitionen beträgt der Anteil in Österreich 0,1 % des BIP, (EU-Durchschnitt: 0,4 %, Innovation-Leader UK: 0,8 %).

Österreich bei KöSt-Satz deutlich vor anderen europäischen Staaten

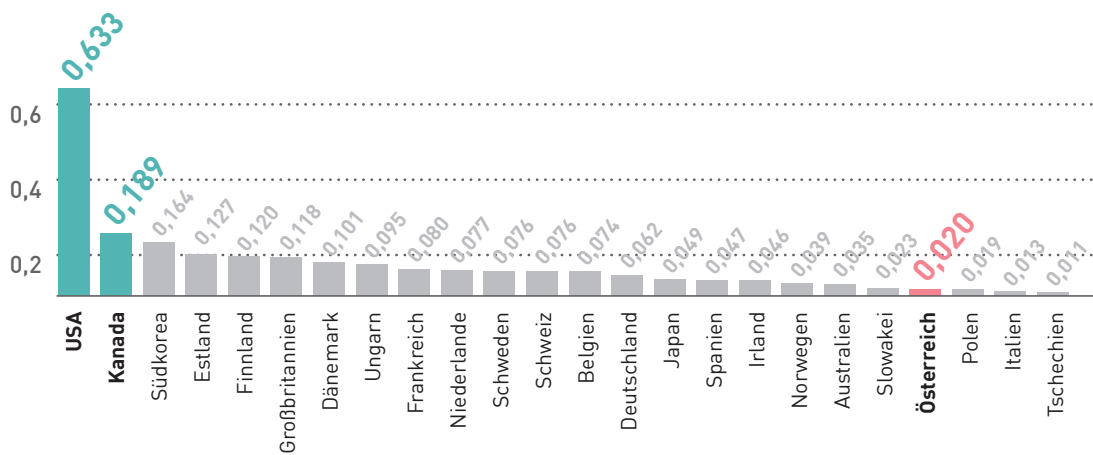
In der Tabelle sind die Höchstsätze der KöSt in ausgewählten EU-Ländern in % aufgelistet.



Quelle: OECD, EU-Kommission, dt. Bundesfinanzministerium; Höchstsätze auf nicht ausgeschüttete Gewinne; Stand: 2020 bzw. letztverfügbar

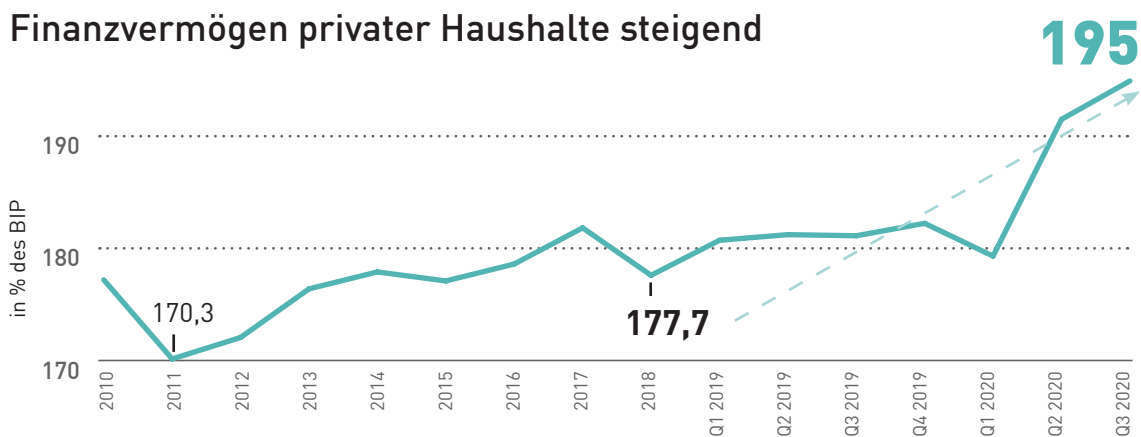
Risikokapital in Nordamerika am höchsten, Österreich abgeschlagen

In der Tabelle sind die Venture-Capital-Investitionen in % des BIP dargestellt.



Quelle: OECD, Stand 2019

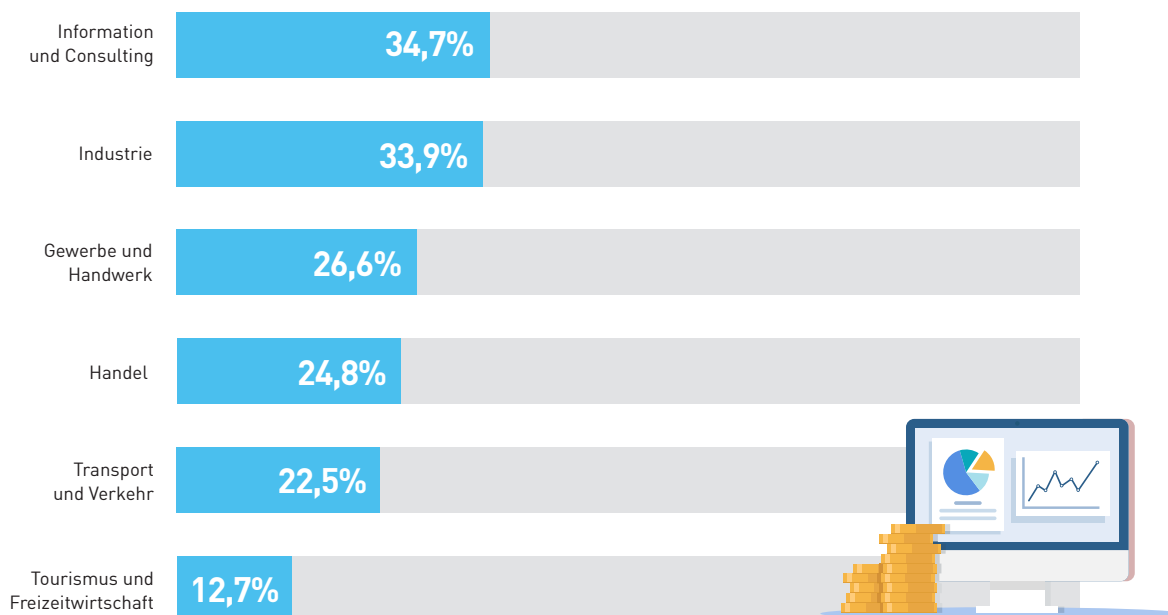
Finanzvermögen privater Haushalte steigend



Quelle: OeNB



Unterschiedliche Eigenkapitalquote nach Branchen (Medianwert) vor der Krise



Quelle: KMU Forschung Austria

Maßnahmen

1. Kapitalaufbau - Bildung von Eigenkapital unterstützen

Unternehmen mit einer starken Eigenkapitalbasis sind krisenresilienter und innovativer als andere. Für eine schnelle Erholung der Wirtschaft ist es notwendig, rasch neue und eigenkapitalstärkende Maßnahmen zu setzen.

- **Fremd- und Eigenkapital durch Einführung fiktiver Eigenkapitalzinsen steuerlich gleichstellen**

Für Kapitalgesellschaften soll ein bestimmter Prozentsatz des Eigenkapitals als fiktive Betriebsausgabe steuerfrei gestellt werden. Belgien nutzt die fiktive Eigenkapitalverzinsung bereits seit dem Jahr 2006.

Durch die steuerliche Gleichstellung von Eigen- und Fremdkapital könnte laut einer aktuellen Studie der EcoAustria das Eigenkapital aller österreichischen Unternehmen um bis zu 25 Mrd. Euro steigen. Das BIP würde sich um bis zu 0,4 % erhöhen. Quelle: EcoAustria

- **Gewinnfreibetrag verbessern**

Für Kleinunternehmen soll es zur Eigenkapitalstärkung eine Verbesserung des Gewinnfreibetrages von 13 auf 15 % sowie eine Anhebung des Grundfreibetrags geben.

- **KEST-Behaltefrist für Investitionen einführen**

Die längerfristige Risikoübernahme am Kapitalmarkt soll durch Freistellung von der KEST in Abhängigkeit der Behaltdauer gegenüber sehr kurzfristigen Spekulationen attraktiv gemacht werden.

Die Einführung einer KEST-Behaltefrist für „grüne“ Wertpapiere könnte zudem als Turbo für Klimaschutz-Investitionen wirken.

2. Beteiligungen an Unternehmen für Investoren und Mitarbeiter erleichtern

Die Einbringung von Kapital in (fremde) Unternehmen besitzt aktuell in Österreich als Kapitalanlageform keine ausgeprägte Bedeutung.

- **Institutionelles Geld für Risikokapital mobilisieren – SICAF**

Die Etablierung einer Wagniskapitalfondsstruktur nach internationalem Vorbild („SICAF“) soll als geschlossener Fonds (AIF) in Form einer Aktiengesellschaft für Investitionen in KMU ermöglicht werden. Da Eigenkapitalinvestitionen in KMU eher einen längeren Veranlagungshorizont mit ausreichend breiter Risikodiversifizierung voraussetzen, sind vor allem institutionelle Investoren (Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Stiftungen) als Kapitalgeber von Bedeutung. Ein Fokus kann auf digitale/nachhaltige Unternehmen gelegt werden.

Expertenschätzungen zufolge könnten in den ersten Jahren nach Implementierung des SICAF-Modells 500 Mio. Euro an zusätzlichen Eigenkapital-Investitionen in KMU fließen.

- **Beteiligungsfreibetrag schaffen**

Ein rechtsformneutraler Steuerfreibetrag von mind. 100.000 Euro, verteilt über fünf Jahre, soll als Anreiz für private Investoren dienen, KMU Eigenkapital zur Verfügung stellen.

- **Mitarbeiterbeteiligungen erleichtern**

Die Haltepflicht für ESOPs (Employee Stock Option Plans bzw. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme) soll von fünf auf drei Jahre reduziert werden. Zudem muss der Freibetrag für ESOPs von 3.000 Euro pro Mitarbeiter und pro Jahr deutlich erhöht werden.

3. Investitionsanreize setzen

Für mehr Investitionen müssen die finanziellen Belastungen für Unternehmen reduziert und attraktive Anreize geschaffen werden.

- **Gestaffelten Investitionsfreibetrag als Investitionsprämien-Nachfolger einführen**

Die Einführung eines 20 %-igen Investitionsfreibetrags soll Investitionen z. B. in maschinelle Anlagen, immaterielle Wirtschaftsgüter, Betriebs- und Geschäftsausstattung oder Errichtung von Gebäuden begünstigen.

Für Investitionen in Innovation/ Digitalisierung sowie Ökologisierung/ Nachhaltigkeit soll ein erhöhter Satz von 30 % eingeführt werden.

- **Körperschaftsteuer auf 21 % senken und modernisieren**

In den letzten Jahren haben mehrere EU-Länder die Körperschaftsteuersätze (KöSt) deutlich gesenkt (z. B. Schweden auf 22 %, Dänemark auf 18 %). Laut OECD ist die KöSt die standortschädlichste aller Steuern. Gerade in der Post-Covid-19-Phase kann die KöSt-Senkung wesentliche Wachstumsimpulse bringen. Auch das Optieren zur KöSt für Personengesellschaften für ertragssteuerliche Zwecke sollte ermöglicht werden. Zusätzlich soll die Mindest-KöSt abgeschafft werden, um die Liquidität vor allem kleinerer und ertragsschwacher Kapitalgesellschaften zu sichern.

Fazit: Will Österreich im internationalen Standortvergleich an die Spitze, müssen das Investitionsklima durch die Entlastung von Unternehmen gestärkt sowie Anreize für Kapitalaufbau rasch geschaffen werden. Gerade auch in der Phase nach Covid-19 müssen gezielte Investitionsanreize gesetzt werden, um Wachstum zu schaffen und den Strukturwandel zu begleiten. Vor allem auch im Windschatten des Green Deal und der Sustainable Finance-Agenda der EU kann sich Österreich als Top-Standort für nachhaltige Investitionen profilieren.